

DER KANZELDIENST

DIE PREDIGT AUS DER ARCHE

Ostersonntag, den 27.03.2016 / 10:00 Uhr

Halt im Gedächtnis Jesus Christus, von den Toten auferstanden

Von Pastor Wolfgang Wegert ©

Predigttext: „Halt im Gedächtnis Jesus Christus, der auferstanden ist von den Toten, aus dem Geschlecht Davids, nach meinem Evangelium.“ (2. Timotheus 2,8)

I. WIDER DAS VERGESSEN

Die Bibel ermahnt uns immer wieder, nicht zu vergessen, sondern sich zu erinnern und im Gedächtnis zu halten. Einmal klagt der Herr: „Vergisst wohl eine Jungfrau ihren Schmuck oder eine Braut ihren Schleier? Mein Volk aber vergisst mich seit endlos langer Zeit“ (Jeremia 2,32). An anderer Stelle heißt es: „Du hast vergessen den Gott deines Heils und nicht gedacht an den Felsen deiner Stärke“ (Jesaja 17,10).

Das gibt es auch unter uns. Auch wir verlieren aus verschiedenen Gründen immer wieder den Herrn aus den Augen. Es kann die Hektik des Alltags sein, die Sorge um das tägliche Leben, aber auch Liebhabereien, die uns zu Götzen geworden sind. Für sie haben wir viel Zeit, aber den Herrn schieben wir in den Hintergrund. Darum ermahnt uns der Psalm: „Lobe den HERRN, meine Seele, und vergiss nicht, was er dir Gutes getan hat“ (Psalm 103,2).

Weil wir so vergesslich sind, erinnert uns auch das Neue Testament daran, immer unseres Heils bewusst zu sein. Petrus schreibt: „Ich halte es aber für richtig, solange ich in diesem Leibes-Zelt bin, euch aufzuwecken und zu erinnern, ...¹⁵ Ich will mich bemühen, dass ihr dies allezeit auch nach meinem Hinscheiden im Gedächtnis behalten könnt“ (2. Petrus 1,13+15).

Petrus hatte zu Lebzeiten nur ein Ziel, nämlich die Gläubigen zu lehren, niemals das Evangelium zu vergessen. Und das wollte er so gründlich tun, dass sie es auch nach seinem Abscheiden nie aus dem Gedächtnis verlieren würden.

Von derselben Leidenschaft war auch Paulus erfüllt, sodass er sich gegen das Vergessen erhob und seinem Nachfolger und geistlichen Sohn Timotheus schrieb: „Halt im Gedächtnis Jesus Christus, der auferstanden ist von den Toten, aus dem Geschlecht Davids, nach meinem Evangelium“ (2. Timotheus 2,8).

Andere Übersetzungen zu „Halt im Gedächtnis“ sind

nach der Bruns-Übersetzung (BRU):

„Erinnere dich stets“,

nach der Zürcher Übersetzung (ZUR):

„Halte dir stets vor Augen“,

nach dem Konkordanten Neuen Testament (KNT): „Sei immer eingedenk“ und

nach der Neuen Genfer Übersetzung (NGU):

„Richte deine Gedanken ganz darauf“.

Also: Halte Ihn fest im Fokus, bewahre es dir im Herzen, vergiss es zu keiner Zeit! Erinnere dich nicht nur dann und wann, sondern lebe beständig darin.

II. WAS GENAU SOLLEN WIR IM GEDÄCHTNIS HALTEN?

Wen oder was sollen wir im Gedächtnis halten? **Jesus Christus, der auferstanden ist von den Toten.** Ihn und keinen anderen! Einen anderen vermeintlichen „Christus“ kannst du gern vergessen. Aber den, der auferstanden ist von den Toten, musst du im Herzen behalten, den musst du dir bewahren.

Und damit wir genau wissen, welche Art der Auferstehung Paulus meint, fügt er hinzu: „... der auferstanden ist von den Toten, aus dem Samen Davids“ (2. Timotheus 2,8). Paulus möchte, dass Timotheus den Christus fest in Erinnerung behält, der über die Linie Davids gekommen ist und einen echten menschlichen Leib gehabt hat. Und dieser Leib war tot und ist leibhaftig am dritten Tage auferstanden. Paulus glaubte an diese Auferstehung als eine historische Tatsache. Und von diesem historisch vom Tode leibhaftig auferstandenen Christus sagt er: **„Halt Ihn im Gedächtnis!“**

Der Apostel wusste, woran er glaubte. Ihm war der Auferstandene vor den Toren von Damaskus erschienen, woraufhin er noch viele Augenzeugen getroffen hatte, die die Echtheit der Auferstehung Christi bestätigen konnten. Er schrieb den Korinthern von Christus: „... dass er auferstanden ist am dritten Tag, nach den Schriften, ⁵ und dass er dem Kephas erschienen ist, danach den Zwölfen. ⁶ Danach ist er mehr als 500 Brüdern auf einmal erschienen, von denen die meisten noch leben, etliche aber auch entschlafen sind. ⁷ Danach erschien er dem Jakobus, hierauf sämtlichen Aposteln. ⁸ Zuletzt aber von allen erschien er auch mir“ (1. Korinther 15,4-8).

Paulus sagte quasi: „Timotheus, ich rede von einer echten, leiblichen, körperlichen Auferstehung Christi – nicht von einer philosophischen Auferstehung, nicht von einem Bild, einem Gleichnis oder einer Metapher, einem Mythos. Ich rede von Jesus Christus, dem Sohn Gottes, der ins echte Fleisch und Blut gekommen ist, der echt gestorben war, der durch und durch tot war, der aber am dritten Tag lebendig geworden und vielen, vielen Zeugen erschienen ist und mit ihnen gesprochen und gegessen hat!

Das Fazit, das Paulus daraus zog, war: *„Ist aber Christus nicht auferweckt worden, so ist euer Glaube nichtig, so seid ihr noch in euren Sünden“* (1. Korinther 15,17). Ein Christentum, das nicht glaubt, dass Jesus dem physischen Leib nach aus den Toten auferstanden ist, ist kein Christentum – auch wenn es sich noch so christlich anstreicht. Christlicher Glaube fängt erst da an, wo er bekennt, dass Jesus auferweckt worden ist.

Diese Botschaft und keine andere ist die der Schrift. Deshalb schreibt auch der Apostel Johannes: „... was wir gehört haben, was wir mit unseren Augen gesehen haben, was wir angeschaut und was unsere Hände betastet haben ... ³ was wir gesehen und gehört haben, das verkündigen wir euch“ (1. Johannes 1,1+3). Er macht also ebenfalls klar, dass es um ein historisches Ereignis geht und nicht um kluge Fabeln, um Gedankenspiele, um Reflektionen über Leben und Tod.

Und der Arzt Lukas schreibt in den ersten Versen seines Evangeliums: *„Nachdem viele es unternommen haben, einen Bericht über die Tatsachen abzufassen, die unter uns völlig erwiesen sind, ² wie sie uns diejenigen überliefert haben, die von Anfang an Augenzeugen und Diener des Wortes gewesen sind, ³ so schien es auch mir gut, der ich allem von Anfang an genau nachgegangen bin, es dir der Reihe nach zu beschreiben, vortrefflichster Theophilus, ⁴ damit du die Gewissheit der Dinge erkennst, in denen du unterrichtet worden bist“ (Lukas 1,1-4).*

Das ist derselbe Geist, der auch Paulus treibt, wenn er sagt: „Timotheus, du kannst alles vergessen, alles nicht so wichtig nehmen, aber eines vergiss nie: Christus ist auferweckt! Halte fest im Gedächtnis Jesus Christus, von den Toten auferstanden!“

III. WARUM DEN AUFERSTANDENEN IM GEDÄCHTNIS HALTEN?

Warum sollen wir gerade Jesus Christus, den Auferstandenen, fest im Gedächtnis halten? Warum legt Paulus uns Ostern besonders ans Herz? Warum nicht so sehr Weihnachten oder Pfingsten?

Warum ist es so wichtig, besonders die Auferstehung fest im Herzen zu haben? Weil ihre Wahrheit eine so enorme Kraft hat. Sie hat Siegeskraft!

In Widrigkeiten

Als Erstes erwähnt Paulus die allgemeinen Widrigkeiten: „*Halte im Gedächtnis Jesus Christus, ... der aus den Toten auferstanden ist ...*“⁹ *in dessen Dienst ich Widrigkeiten (Leiden) erdulde*“ (2. Timotheus 2,8-9).

Ich erleide Widrigkeiten, aber ich erinnere mich: Christus hat den Tod überwunden. Darum können mich die Schwierigkeiten des Lebens nicht mürbe machen. Denn Jesus ist nicht tot, sondern Er lebt und hat deshalb Macht und Kraft genug, mich durch meine Nöte hindurchzubringen. Wenn nicht einmal der Tod Ihn festhalten konnte, wie sollte dann Leichteres mich festhalten können?

Wir erinnern uns an Hiob, der lange vor dem historischen Ereignis der Auferstehung Christi lebte, der aber damals schon im festen Glauben an diese Auferstehung mitten in der Schwärze seiner Leiden rief: „*Aber ich weiß, dass mein Erlöser lebt, und als der*

Letzte wird er über dem Staub sich erheben“ (Hiob 19,25).

Hiob tat genau das, was Paulus uns heute empfiehlt: Er hielt fest im Gedächtnis Jesus Christus, von den Toten auferstanden. Also wenn du dich in Widrigkeiten und Leiden befindest, dann werde ganz praktisch und erinnere dich bewusst an Ostern und predige dir selbst: „Ich behalte fest im Gedächtnis, dass Jesus lebt. Und weil Er lebt, darum hat Er auch meine Schmerzen absolut unter Seiner Kontrolle. Weil Er lebt, wird Er mir meine Niederlage in Sieg verwandeln!“ Römer 8, 18: „*Denn ich bin überzeugt, dass dieser Zeit Leiden nicht ins Gewicht fallen gegenüber der Herrlichkeit, die an uns offenbart werden soll.*“

Hast du eine Operation durchzumachen, eine Krankheit zu erleiden, einen Verlust zu erdulden, eine dir aufgezwungene Scheidung zu ertragen oder die Irrwege deiner eigenen Kinder zu beklagen? Dann rufe dir jeden Tag Ostern in Erinnerung und predige dir die Worte: „*Halte im Gedächtnis Jesus Christus, der aus den Toten auferstanden ist.*“ Amen!

Teil 2

Die Kraft der Auferstehung

Von Pastor Wolfgang Wegert ©

Predigttext: „*Halt im Gedächtnis Jesus Christus, der auferstanden ist von den Toten, aus dem Geschlecht Davids, nach meinem Evangelium.*“ (2. Timotheus 2,8)

Wir haben gesehen, wie sehr uns Paulus ans Herz legt, das eine nicht zu vergessen: Jesus Christus, von den Toten auferstanden. Die Zeichen und Wunder Jesu sind wichtig, denn in ihnen hat sich Jesus als Sohn Gottes erwiesen. Die Geburt Jesu ist wichtig, ohne sie keine Inkarnation. Die Kreuzigung ist wichtig, ohne sie keine Erlösung. Aber der Höhepunkt, der Durchbruch, die Krönung, der Triumph, das war der Ostermorgen, das war das leere Grab! Und Paulus sagt uns: „Wenn ihr in Widrigkeiten seid und Not durchlebt, dann ruft eurer eigenen Seele zu: *Halt im Gedächtnis Jesus Christus, der auferstanden ist von den Toten.*“

Den Philippern schrieb der Apostel ähnlich: „*Ihn möchte ich erkennen und die Kraft seiner Auferstehung*“ (Philipper 3,10). Paulus wusste von der Kraft der Auferstehung für sein eigenes Leben in Widrigkeiten, aber auch in der Verfolgung.

In Verfolgung

Paulus' Widrigkeiten waren aber nicht nur allgemeiner Natur. Es waren nicht nur generelle Lebensschwierigkeiten, sondern er hatte auch unter Verfolgung zu leiden, wie er in Vers 9 hinsichtlich seines Dienstes für Gott bezeugt: „... *in dessen Dienst ich Leiden erdulde, sogar Ketten wie ein Übeltäter – aber das Wort Gottes ist nicht gekettet!*“ Mit Ketten gebunden zu sein wie ein Verbrecher, das ist grundsätzlich schwer zu ertragen. Aber angesichts dessen, dass der Heiland lebt, konnte Paulus sie dennoch gut erdulden. Denn er hielt fest im Gedächtnis Jesus Christus, auferstanden von den Toten!

Paulus sagte sich: „Wer immer mich wegen meines Glaubens verfolgt, was immer man mir auch um Jesu willen antut – ich habe einen Trost, einen Halt, eine Gewissheit: Jesus lebt. Er spricht das letzte Wort. So wie der Vater Ihn aus dem Tod herausgeholt hat, wird Er auch mich herausholen und zum Leben führen.“ Darum schrieb der Apostel auch in Vers 11: „*Das ist gewisslich wahr: Sterben wir mit, so werden wir mit leben.*“ Hatte der Herr doch gesagt: „*Ich lebe, und ihr sollt auch leben*“ (Johannes 14,19).

Verfolgte Christen haben sich durch die Jahrhunderte hindurch an der Osterbotschaft aufgerichtet. Märtyrer bekannten auf den Scheiterhaufen, dass sie den erhöhten Christus sehen werden, und sie sind mit Ihm im Gedächtnis glaubensvoll gestorben!

Ein Propaganda-Redner des sowjetischen Atheismus sprach vor einer großen Menschenmenge „aufklärende Worte“ über die Verkehrtheit des christlichen Glaubens. In der Meinung, einen erfolgreichen Job abgeliefert zu haben, schloss er mit einem propagandistischen Trommelfeuer. Aber dann trat unerwartet ein Geistlicher ans Mikrofon. Er schwieg für einen Augenblick, um dann noch entschlossener zu rufen: „**Christos woskrjes!**“ (Christus ist auferstanden!), worauf die Menge wie aus einem Mund antwortete: „**waistinu woskrjes!**“ (Er ist wahrhaftig auferstanden!) Das geschah dreimal. Dem Propagandisten blieb bei dieser Resonanz auf seine Rede nichts anderes übrig, als seine Aktentasche zu ergreifen und eiligst zu verschwinden!

Interessant ist übrigens, dass das russische Wort für Sonntag „Woskresenje“ = Auferstehung lautet. Und das ist selbst während der dunkelsten stalinistischen Zeit so geblieben. So erinnert jeder Sonntag die russischsprachigen Menschen an die Auferstehung. Das ist auch eine Art, den Auferstandenen im Gedächtnis zu behalten!

Die Botschaft des Paulus war also: Ich bin zwar verfolgt, ja sogar gekettet. Aber was macht das schon? **Denn das Evangelium ist nicht gekettet.** Und ich halte auch in dieser Situation fest im Gedächtnis Jesus Christus, von den Toten auferstanden.

Das soll auch uns ermutigen in einer Zeit, in der es immer schwerer wird, Jesus Christus zu bekennen. „Gott – ja“ sagen viele, die der Meinung sind, dass alle Religionen doch den gleichen Gott haben und dass deshalb auch alle miteinander beten könnten. Wer aber am biblischen Jesus festhält, an Jesus, von den Toten auferstanden, der stört den Frieden. Der ist ein Fundamentalist, ein Extremist, ein Biblizist, der wird bekämpft. Aber wir sind getrost, denn Jesus ist zur Rechten Gottes, des Vaters. Er lebt und ist nicht auf dem Rückzug, sondern auf dem Vormarsch. Jesus Christus kommt wieder in Kraft und Herrlichkeit!

Wenn Sorgen über euch kommen wollen, was aus dem christlichen Glauben in Europa wird, dann ruft euch untereinander zu: „*Halt im Gedächtnis Jesus Christus, der auferstanden ist von den Toten!*“! Vielleicht gehen kirchliche Institutionen zugrunde, aber die Gemeinde der Wiedergeborenen wird nie zugrunde gehen. Und auch die Schrift geht nicht verloren. Stattdessen werden wir sehen: Je mehr Bedrängnis über die Christen kommt, desto lebendiger wird ihr Glaube. Je schwieriger es für sie wird, desto mehr werden sie an Zahl. Es wird nicht mehr lange dauern, bis ein neuer geistlicher Hunger aufbricht. Dann werden die Kirchen, die das Wort Gottes im Original verkündigen, überlaufen sein. Die Gemeinde Jesu kann nicht untergehen!

Auch dann nicht, wenn – wie der Publizist und Herausgeber des „Handelsblattes“ schreibt – zurzeit hundert Millionen Christen auf der ganzen Welt akut verfolgt werden.

Alle fünf Minuten sterbe ein Christ wegen seines Glaubens. Wörtlich heißt es im „Handelsblatt“: „Die gefolterten und geschundenen, die hingerichteten und vergewaltigten, die massenmordeten Christen sind ein Fanal unserer Zeit. Bei diesem Völkermord einfach wegsehen wäre nicht bloß eine Bankrotterklärung Europas vor der eigenen Moral und Geschichte. Es wäre auch ein Stück Kapitulation.“^[1]

Was machen solche Nachrichten mit uns? Ganz gewiss erschüttern sie uns! Aber werden sie das Evangelium ausrotten? Nein, niemals! Denn Jesus ist doch auferstanden. Wenn Er im Grabe geblieben wäre, wenn Er nur durch Seine Lehren weiterleben würde und nur durch Sein Vorbild weiter existieren würde, wenn Seine Auferstehung nur eine Metapher wäre, ein Gleichnis, dann hätte ich keine Hoffnung für die Christen. Aber die Auferstehung ist Fakt, Jesus Christus lebt, und darum hat der christliche Glaube seine größte Zukunft noch vor sich. Jesus kommt wieder – als Herr aller Herren, als König aller Könige. „*Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen!*“ (Matthäus 6,13).

In der Mission

Das Gleiche gilt für die Weltmission. Dass sie sich bis hin zu den Enden der Erde ausgebreitet hat, wie es heute der Fall ist, ist ein gewaltiges Wunder. Jesus ließ ein paar eingeschüchterte und von den Ostereignissen verwirrte Jünger zurück. Aber Er erschien ihnen und erklärte, dass alles so kommen musste und von den Propheten vorhergesagt worden war. Und Er gab ihnen den Auftrag: „*Mir ist gegeben alle Macht im Himmel und auf Erden.*“¹⁹ *So geht nun hin und macht zu Jüngern alle Völker und tauft sie auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes*²⁰ *und lehrt sie alles halten, was ich euch befohlen habe. Und siehe, ich bin bei euch alle Tage bis an das Ende der Weltzeit! Amen*“ (Matthäus 28,18-20).

¹ Weimer, Wolfram: „What’s right? Zur Herrschaft des Terrors – Christenverfolgung ist Völkermord“ in: „Handelsblatt“ vom 25.03.2016, <http://www.handelsblatt.com/politik/deutschland/whatsright/whats-right-zur-herrschaft-des-terrors-christenverfolgung-ist-voelkermord/13367668.html>

Woher dürfen wir Kraft für die Weltmission nehmen? Woher wissen wir, dass sie kein Fehlschlag wird? Weil Jesus gesagt hat: „*Ich bin bei euch alle Tage bis an das Ende der Weltzeit!*“ Und weil Er auferstanden ist.

Und deshalb rufen wir allen Missionaren zu, allen, die schwer im Weinberg des Herrn arbeiten: „Fürchtet euch nicht, seid nicht besorgt, wie viel Erfolg oder Misserfolg ihr habt. Arbeitet einfach, geht im Namen des Herrn in die nächste Stadt. Haltet nur im Gedächtnis Jesus Christus, von den Toten auferstanden. Ihr habt es mit einem lebendigen Herrn zu tun, der den Tod überwunden hat. Er hat Ohren, die hören, Augen, die sehen, und Hände, die retten!“

In unserer persönlichen Schwäche

Es gibt noch einen weiteren Bereich, für den die Osterbotschaft ein herrlicher Trost ist – und das ist der Bereich unserer Heiligung. Fühlen wir uns hier nicht oftmals sehr schwach? Wir agieren oft nicht wie Jesus, sondern wie Menschen im Fleisch. Uns fehlt die Geduld, die Zufriedenheit, die Liebe, die Langmut, der Glaube. Aber auch hier gilt: Denk daran und vergiss an keinem Tag der Woche: Jesus hat Sünde, Tod und Teufel überwunden! Er hat auch meine Trägheit überwunden, meine Schläfrigkeit und alle meine Unarten. Er lebt und hat Kraft, mich definitiv zu verändern!

Paulus schreibt: „*Das ist gewisslich wahr: Sterben wir mit, so werden wir mit leben*“ (2. Timotheus 2,11). Ähnlich drückt er sich im Römerbrief aus: „*Wenn aber der Geist dessen, der Jesus aus den Toten auferweckt hat, in euch wohnt, so wird derselbe, der Christus aus den Toten auferweckt hat, auch eure sterblichen Leiber lebendig machen durch seinen Geist, der in euch wohnt*“ (Römer 8,11).

Das heißt, Er wird unser müdes Fleisch überwinden, Er wird uns im Geist erfrischen, sodass wir die Sünde mehr und mehr ablegen und ihr sterben können und den Weg der Nachfolge bis zu Ende gehen können. Wenn deine Heiligung also ins Stocken gerät, wenn du fehlst und versagst, dann gib nicht auf und resigniere nicht, sondern: „Halte im Gedächtnis Jesus Christus, von den Toten auferstanden!“

Das gilt besonders dann, wenn es für uns ans Sterben geht. Dann dürfen wir uns des Auferstandenen erinnern: „*Jesus spricht zu ihr: Ich bin die Auferstehung und das Leben. Wer an mich glaubt, wird leben, auch wenn er stirbt;²⁶ und jeder, der lebt und an mich glaubt, wird in Ewigkeit nicht sterben. Glaubst du das?*“ (Johannes 11,25-26).

Die frohe Devise der Gläubigen lautet also: „*Halt im Gedächtnis Jesus Christus, der auferstanden ist von den Toten, aus dem Geschlecht Davids, nach meinem Evangelium.*“ Amen!